

Wir stellen uns vor:

Wir sind ein kath. Kindergarten und
gehören zur Pfarre

St. Martinus



Unser Leitfaden:

Lassen wir ein Kind solange wie möglich
Kind sein, Erwachsen ist es noch sein
ganzes Leben

In unserem Kindergarten betreuen wir in zwei
Gruppen Kinder von 2-6 Jahren



*Vorwort des Trägers
Herr Pfarrer Ferdinand Bruckes,
Leiter des KGV St. Marien, Baesweiler*

*„Kinder sind wie Gäste, die nach dem Weg fragen“
- hat mal jemand gesagt.*

*Sie, liebe Eltern, haben sich entschieden ihr Kind in einen
unserer Kindergärten zu schicken.*

Wie ein lieber Gast, ist uns ihr Kind willkommen!

*Nette, hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen begleiten
ihr Kind durch die Zeit des Aufenthalts in unseren Häusern. Die
Arbeit in unseren Kindergärten richtet sich zum einen nach dem
staatlich festgelegten Bildungsauftrag, den wir auch als kirchlicher,
katholischer Träger erfüllen müssen. Unser Personal tut alles um
diesem Auftrag gerecht zu werden. In katholischen Kindergärten
spielt aber auch die religiöse Erziehung Ihres Kindes eine Rolle!
Durch religiöse Feste im Laufe des Jahres soll ihr Kind, dem Alter
entsprechend, mit religiösen Bräuchen und Festen vertraut gemacht
werden.*

*Wir wünschen uns und Ihnen für ihr Kind, dass es eine gute
und schöne Zeit in unseren Häusern hat.*

*Wenn ihr Kind die Einrichtung auf Dauer verlässt, hat es
- so hoffen wir, und dafür tun wir alles uns Mögliche—*

*ein wenig mehr Rüstzeug im Gepäck, um seinen Lebens- und
Glaubensweg anderswo auf gute Weise fortsetzen zu können.*

Pfarrer Ferdinand Bruckes

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Vorwort des Trägers
Seite 4	Vorstellung und Öffnungszeiten
Seite 5	Personal + Leitfaden
Seite 6	Wir stellen uns vor
Seite 7	Pädagogisches Konzept
Seite 9	Was bedeutet Partizipation
Seite 10	Was bedeutet Partizipation für unsere Arbeit im Kindergartenbereich
Seite 12	Möglichkeiten der Partizipation im Kindergarten
Seite 13	Einbeziehung der Kleinen
Seite 14	Räume, Materialien, Außengelände
Seite 15	Ruhephasen
Seite 15	Zusammenarbeit mit den Eltern
Seite 16	Unsere Rolle als Erzieherin
Seite 17	Welches Bild haben wir vom Kind
Seite 18	Unsere Ziele
Seite 19	Schwerpunkte - Inhaltliche Erziehung
Seite 21	Besonderes für die Kleinen
Seite 22	Tagesablauf
Seite 24	Bildungsprogramme für unsere Kinder
Seite 26	Für unsere Vorschulkinder
Seite 27	Beschwerdemanagement

Vorstellung der Einrichtung



In unserem Kindergarten gibt es zwei Kindergartengruppen mit 20 Kindern im Alter von 2 - 6 Jahren.

Öffnungszeiten:

35 Stunden Regelzeit

von 7.00 Uhr - 12.30 Uhr

von 14.00 Uhr - 16.00 Uhr Bringzeit von 14.00 - 14.15 Uhr

Abholzeiten:

von 12.00 Uhr - 12.30 Uhr

von 15.45 Uhr - 16.00 Uhr

35 Stunden Blocköffnung:

von 7.00 Uhr - 14.00 Uhr

45 Stunden:

von 07.00 Uhr - 16.00 Uhr

Bis 9.00 Uhr sollten alle Kinder im Kindergarten sein.

Personelle Besetzung:

Gruppe 1: Löwenzahngruppe

- 1 Leiterin (Erzieherin, 39 Wochenstunden) Montessori Diplom
- 1 Gruppenleiterin (Erzieherin, 39 Wochenstunden)
- 1 Erzieherin mit 25 Stunden

Gruppe 2: Igelgruppe

- 1 Gruppenleiterin (Erzieherin, 39 Wochenstunden)
- 1 Erzieherin (39 Wochenstunden)
- 1 Berufspraktikantin

Unser Leitfaden:

Lassen wir ein Kind solange wie möglich Kind sein, Erwachsen ist es noch sein ganzes Leben



Pfarrkirche St. Martinus Oidtweiler

Wir stellen uns vor:

Wir sind ein katholischer Kindergarten und liegen zwischen den Pfarren St. Martinus Oidtweiler und St. Wendelinus Bettendorf, die zu unserem Einzugsbereich gehören.

Träger der Einrichtung ist die Pfarre St. Marien Baesweiler, wir stehen in Kooperation mit den katholischen Kindergärten St. Andreas und St. Petrus.

Unser Kindergarten liegt in einer sehr ländlichen Gegend, die sehr dörflich strukturiert ist. Hier gibt es noch Feste und Feiern im Dorfcharakter.

Viele der Einwohner engagieren sich in der Pfarrarbeit und den ortsansässigen Vereinen.

Das familiäre Umfeld ist in den meisten Familien noch intakt.

Der Eigenheimanteil in Oidtweiler ist groß, auch leben oder wohnen oft die Großeltern in der Nähe.

Unser eingeschossiges Haus ist in L- Form gebaut, und von einem großen Außengelände umgeben. Dort gibt es einen Rodelhügel, ein Klettergerüst und Rutschbahn, sowie ein Kletterparkur und viele schattenspendende Bäume.

Auf dem vorderen Gelände befinden sich ein großer Sandkasten, eine Rutschbahn, Schaukeln, eine Nestschaukel, ein Matschtisch und Klettergeräte.

Das Haus ist aufgeteilt in 2 Gruppenräume mit Nebenraum und Küchenzeile, Waschraum und Abstellraum. Vom Flur aus gelangt man in die Küche, Büro, Personalraum, Turnraum und Geräteraum, Waschmaschinenraum, Dusche und Personal WC.

Die Kinder können den Eingangsbereich mit in ihr Spiel einbeziehen. Seit 2011 können wir auch einen Differenzierungsraum nutzen.

Beide Gruppen bieten jeweils Platz für 20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren.

Das pädagogische Konzept unserer kath. Tageseinrichtung

Unsere Einrichtung ist ein Lebensraum für Kinder, in dem ihr Kind andere Kinder trifft, wo es Zeit zum Spielen und Lernen gibt, wo es sich angenommen und wohlfühlt. In der Kindergruppe wollen wir zum Spielen anregen und damit die kindliche Phantasie und Freude am Entdecken und Experimentieren fördern und unterstützen.

Zum täglichen Erfahrungsbereich der Kinder gehören auch die Mahlzeiten. Die meisten Kinder frühstücken hier in der Einrichtung. Uns ist besonders wichtig, dass auf ein gesundes Frühstück geachtet wird, wie z.B. Vollkornbrot mit Wurst oder Käse. Zusätzlich bringen die Eltern abwechselnd noch Obst und Gemüse für den Frühstückstisch mit. Einmal im Monat findet ein gesundes Frühstück in Buffetform statt. Die Kinder lernen Lebensmittel zu probieren, es fällt besonders auf, wieviel Spaß die Kinder am Frühstück in Buffetform haben.

Eine weitere gemeinsame Frühstücksgemeinschaft ist der Geburtstag eines Kindes. Wir verzichten auf Geburtstagskuchen und Süßigkeiten und bitten die Eltern für ihr Kind ein Frühstück zu spendieren. Die Eltern bringen dann Brötchen, Wurst und Käse mit. Beim gemeinsamen Frühstück dürfen die Kinder sich den Belag für ihr Brötchen aussuchen. An einem Geburtstagsfrühstück darf nach dem gesunden Belag auch mal Schokolade auf das Brötchen. Bei einem Geburtstagsfrühstück wird der Tisch besonders schön mit Deko, Servietten und Geburtstagskerzen gedeckt.

Das Mittagessen in unserer Einrichtung wird aus Dürboslar geliefert und auch hier wird auf eine ausgewogene Ernährung geachtet, z. B. Salat oder Gemüse; Kartoffeln, Reis oder Nudeln; Fisch oder Fleisch.

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die religiöse Früherziehung. In einer kindgemäßen Weise führen wir die Kinder über Zeichen, Bilder, Geschichten, Lieder und Gebete, hin zu Inhalten des Glaubens, die sich z.B. in Festen und Wortgottesdiensten der Kirche

wieder finden.

Ihr Kind hat die Möglichkeit, durch den täglichen und regelmäßigen Besuch unserer Einrichtung in eine Gruppe mit gleichaltrigen, jüngeren oder älteren Kindern hinein zu wachsen und sich selbst im Zusammenleben mit anderen Menschen zu erfahren. In diesem Zusammenleben und -spielen mit Anderen und im gemeinsamen Handeln gewinnt ihr Kind Vertrauen und kann Freude und Enttäuschung erleben und verarbeiten. Es lernt selbständig und eigenverantwortlich zu Handeln. Ihr Kind kann seine eigenen Fähigkeiten entdecken und entwickeln.

Über den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus wollen wir den Kindern die christliche Gemeinschaft erfahrbar machen und den kath. Glauben näher bringen. Wir möchten unser Angebot in partnerschaftlicher Begegnung und Zusammenarbeit mit Ihnen gestalten. Toleranz und gegenseitiger Respekt sind uns dabei auch in Kooperation mit Eltern unverzichtbar. Wir sind darauf angewiesen voneinander Anregungen und Hilfen zu erfahren. Unser Team wird von erfahrenen Dozenten und Therapeuten unterstützt

Wir wünschen uns, sie mögen sich einbeziehen lassen in Gespräche, in die Mitgestaltung gemeinsamer Aktivitäten und in die Gremienarbeit unserer Einrichtung, die Bindeglied zur Pfarrgemeinde mit ihren Diensten und Verbänden sein will.

Was bedeutet Partizipation :

„In der Soziologie bedeutet Partizipation die Einbeziehung von Individuen und Organisationen (sogenannte Stakeholder) in Entscheidungs- und Willensbildungsprozessen. Aus emanzipatorischen, legitimatorischen oder auch aus Gründen gesteigerter Effektivität gilt Partizipation häufig als wünschenswert. Partizipation kann die unterschiedlichsten Beteiligungsformen annehmen (z. B. Bürgerbeteiligung, betriebliche Mitbestimmung, Interessenverband, politische Partei). Partizipation gilt als gesellschaftlich relevant, weil sie zum Aufbau von sozialem Kapital führen kann und dann soziales Vertrauen verstärkt.

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. So werden z.B. Hausregeln von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen gemeinsam ausgehandelt, bei der Wahl von Entscheidungsträgern in der Jugendverbandsarbeit wird das Stimmrecht auch an unter 18-Jährige vergeben, um diese direkt am Entscheidungsprozess partizipieren zu lassen. Klassensprecher nehmen an den SV-Stunden teil und berichten den übrigen Klassenkameraden anschließend davon.“¹

¹ Quelle Internet Wikipedia

Was bedeutet Partizipation für unsere Arbeit im Kindergartenbereich?

Wir Erzieherinnen bzw. Pädagogen werden immer wieder in unserer Arbeit herausgefordert. Durch die Eingaben der Kinder bekommen wir als Pädagogen immer wieder eine andere Sicht auf unsere Themenauswahl. Die Sicht der Kinder ist daher für unsere Arbeit besonders wichtig.

Wir können die Kinder immer wieder in unsere Planung mit eigenen Wünschen und Ideen einbeziehen.

Für die Kinder sind diese ersten Erfahrungen der Mitbestimmung und Teilhabe, als erste Übung für später, eine wichtige Lebenserfahrung. Hierbei wird ihnen schon früh vermittelt, dass ihre Meinung wichtig ist und gehört wird. Sie erleben eine besondere Zugehörigkeit und das Interesse wird so schneller und effektiver für Themen und Aufgaben geweckt.

Die Kinder lernen ihren Standpunkt zu erklären, sich vor anderen zu äußern und erfahren eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls, da ihre Meinung wichtig ist.

Sie lernen aber auch Demokratie kennen, z.B. wenn über mehrere Themen bzw. Aufgabenverteilungen abgestimmt wird und so nur erst einmal ein Thema berücksichtigt werden kann, da hierfür gestimmt wurde.

Im täglichen Miteinander ist aber auch eine Aufgabenverteilung ein wichtiges Hilfsmittel, um die Kinder in den Tagesablauf ein zu beziehen, d.h. Verantwortung für kleine Teilbereiche in der Gruppe z.B. Kontrolle der Ordnung im Spielschrank, Abwaschen der Tische, Decken des Mittagstisches uvm.

Partizipation (Mitbestimmung) ist aber auch in anderen Bereichen wichtig, z.B. in Gesprächen, wobei die Kinder lernen, dass ihnen zugehört wird, dass ihre Belange ernst genommen werden. Sie können sich vertrauensvoll an die Erzieherin wenden.

Bestehende Regeln können bei Bedarf mit den Kindern besprochen und unter Umständen auch im Morgenkreis erörtert bzw. überarbeitet werden.

Gesetzte Grenzen werden den Kindern verständlich dargelegt und erklärt.

Zur Partizipation (Mitbestimmung) gehört auch, dass Konflikte mit den Kindern erarbeitet werden.

Hier gilt in Konfliktsituationen:

- Erst den Beteiligten Parteien aufmerksam zuhören
- Versuch einer Darstellung des Geschehenen
- Mit den Beteiligten einen Lösungsvorschlag erarbeiten und versuchen eine zufriedenstellende Lösung für alle zu finden

Feste, Projekte und Ausflüge sollten stets reflektiert werden, um so eine Optimierung der Angebote zu erzielen. Hier ist die Berücksichtigung der Familien der Einrichtung wichtig.

Bei allen Rechten und Bemühungen die Kinder in die Arbeit bzw. Mitbestimmung des Tagesablaufes mit ein zu beziehen, darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass immer die Aufsichtspflicht garantiert sein muss.

Auch ist wichtig im Rahmen der Partizipation die Gruppenzusammensetzung und Personalstruktur stets zu berücksichtigen, um eine erfolgreiche Arbeit garantieren zu können. Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, den Kindern zu ermöglichen eigene Lösungsstrategien und Aushandlungsprozesse zu erproben und zu erlernen.

Möglichkeiten der Partizipation im Kindergarten

- Mitbestimmung der Kinder bei Projekten und Angeboten (evt. Wahlmöglichkeiten unter 2-3 Projekten)
- Selbstbestimmte Beschäftigung im Freispiel
- Freie Partnerwahl fürs Spiel
- Freie Sitzplatzwahl im Freispiel, Morgenkreis, Frühstück und Mittagessen
- Das Kind darf seinen Ruhe- bzw. Schlafplatz selbst wählen
- Wahl der Spielplätze im Innen- und Außenbereich am Nachmittag

Die Kinder haben grundsätzlich das Recht ihre persönlichen Belange im Tagesablauf mit ein zu bringen und sich positiv aber auch negativ zu äußern. Die Erzieherin wird ihnen ein offenes Ohr schenken und mit den Kindern zusammen versuchen eine Lösung zu finden.

Es besteht immer die Möglichkeit ein vertrauliches Einzelgespräch auf Wunsch des Kindes oder auf Grund von Beobachtungen Seitens der Erzieherin zu führen.

Einbeziehung der Zweijährigen:

Zweijährige Kinder erfahren ihre Umwelt durch Sehen, Hören, Fühlen und Greifen, wodurch sie begreifen und Erfahrungen sammeln.

Die Kinder bekommen in unserem Kindergarten die Möglichkeit, sich frei im Haus zu bewegen. So können sie Raum- und Bewegungserfahrungen sammeln. Besonders die jungen U3-Kinder sind neugierig auf ihre Umwelt und gehen in ihrem Umfeld gern auf Entdeckungsreise. Die Kinder machen durch ihre Bewegungsfreiheit erste Schritte zur Selbständigkeit. Sie lernen, sich in ihrer Umgebung innerhalb des Kindergartens zurechtzufinden. Wir als Erzieherinnen unterstützen die Kinder in ihren Erfahrungs- und Bewegungsdrang, achten dabei aber auf ihre Sicherheit, ohne ihnen zu viel von ihrer Freiheit weg zu nehmen. Wichtige Bewegungsabläufe wie Klettern, Toben, Rollen, Krabbeln etc. können die Kinder beliebig oft wiederholen. Um ihrem Bewegungsdrang nachkommen zu können, stehen den Kindern verschiedene Orte zur Verfügung, beispielsweise der Turnraum oder das Außengelände, auf dem sich die Kinder während des Vormittags in kleinen Gruppen unter Aufsicht treffen können.

Unsere Einrichtung bietet Ihrem Kind viele Möglichkeiten, sich zu entfalten, sei es in der Puppenecke oder auf dem Autoteppich im Flur. In der Gruppe können die Kinder selbst bestimmen, ob sie auf dem Boden mit einem Spielteppich oder am Tisch spielen möchten. Ein Mal- und Basteltisch lädt zu kreativem Gestalten ein.

Im Nebenraum können sich die Kinder zum Kuscheln oder Ausruhen zurückziehen. Bei Bedarf kann auch in kleinen Gruppen im Nebenraum ein Angebot stattfinden, verstärkt für die U3-Kinder.

Die Sprachentwicklung der Zweijährigen ist besonders wichtig. In diesem Alter erfahren die Kinder, dass sie sich durch die Sprache verständigen und verständlich machen können. Die Sprachentwicklung findet in allen Lebensbereichen statt: Beim Erzählen, Zuhören, Füttern, Wickeln, Singen und Spielen. Hier ist es besonders wichtig, den Kindern die Lust am Sprechen nicht durch ständiges Verbessern zu nehmen.

Spielerisch werden den Kindern immer wieder Sprachanreize geboten. Durch rhythmische Kreis- und Bewegungsspiele wird die Sprach-, Koordinations- und Synchronisierungsleistung gefördert.

Räume, Materialien, Außengelände

Unsere Räume sind so konzipiert, dass sie sowohl von U3-Kindern als auch von älteren Kindern genutzt werden können. In unserem Gruppennebenraum befindet sich eine Kuschelecke, in der alle Kinder die Möglichkeit haben, sich auszuruhen oder Bücher anzusehen. Außerdem können sich hier kleinere Gruppen mit einer Erzieherin zum Vorlesen zurückziehen. Im Nebenraum stehen keine Tische, so dass die kleineren Kinder hier gefahrlos laufen und toben können, dabei aber trotzdem unter Aufsicht bleiben. Im Gruppenraum stehen nur wenige Tische, um den Kindern möglichst viel Freiraum auf dem Boden zu gewährleisten. Bewusst geben wir den Kindern die Möglichkeit im Alltag Bewegungselemente und Bewegungsräume zu nutzen.

An Spielmaterial steht den Kindern ein vielfältiges Angebot zur Verfügung, z.B. Konstruktionsmaterial wie Lego, eine Murmelbahn zur eigenen Bahngestaltung; es gibt Perlen zum Auffädeln von Ketten; Glassteine; Playmobil uvm. Die Kinder haben die Möglichkeit am Maltisch nach eigenen Wünschen und Fantasie zu malen und zu basteln; Knete darf hier natürlich auch nicht fehlen.

Auf dem Außengelände stehen den Kindern im vorderen Bereich mehrere Klettermöglichkeiten zur Verfügung. Ein großer Sandkasten lädt die Kinder zum fantasievollen Spiel ein. Im hinteren Bereich können die Kinder auf einer großen Wiese mit dem Ball spielen, einfach toben oder sich vom Berg herunter rollen lassen.

Hier können sie dann auch mal alleine und ungestört für sich oder mit anderen Kindern spielen.

Ruhephasen:

Die Kinder können sich jederzeit in den Nebenraum zurückziehen, um zur Ruhe zu kommen. Zusätzlich haben wir einen Schlafräum mit Betten, wobei jedes Kind die Möglichkeit hat, seine individuellen Schlafzeiten zu nutzen.

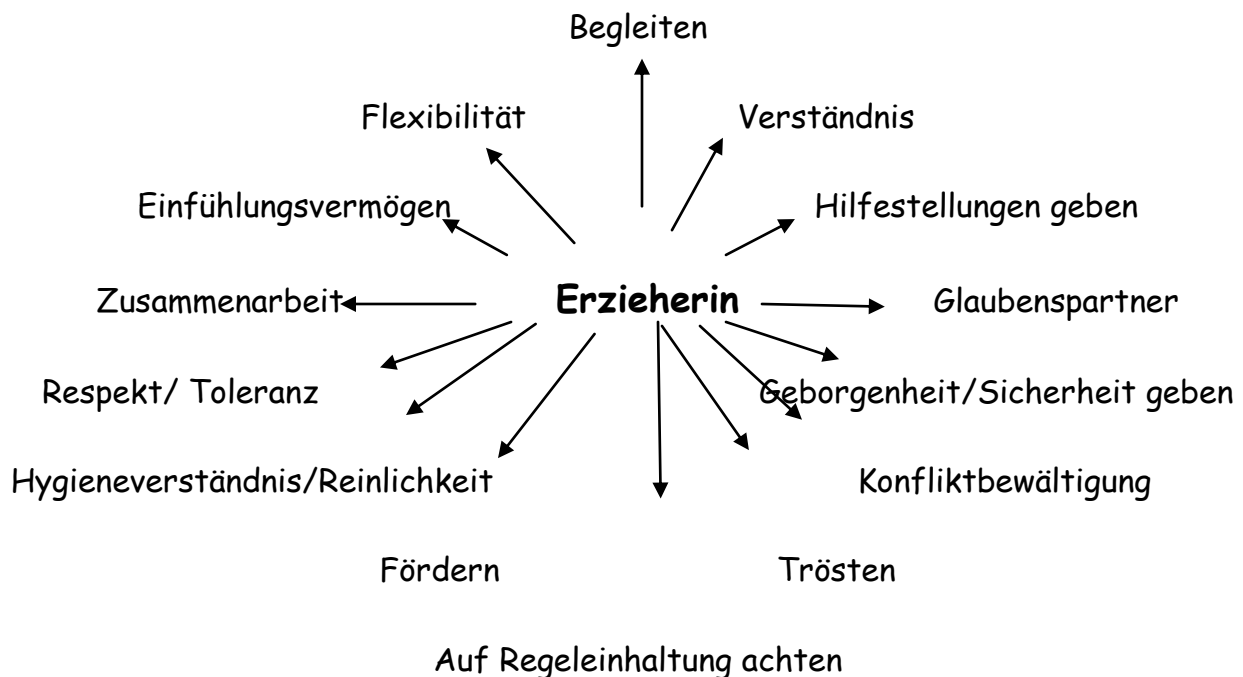
Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind für ihre Kinder die wichtigsten Bezugspersonen. Sie kennen ihre Kinder am besten - ihre Vorlieben, Gewohnheiten und wichtige Rituale im Tagesablauf. Für uns Erzieherinnen sind die Eltern die Erziehungsexperten für ihr eigenes Kind und somit wichtige Informanten. Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Gruppenteam ist besonders wichtig, damit sich das Kind sicher und geborgen fühlen kann. Spürt das Kind, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert und Eltern ihr Kind gut aufgehoben wissen, wird dem Kind viel Unsicherheit genommen und es kann sich frei im Kindergarten entwickeln.

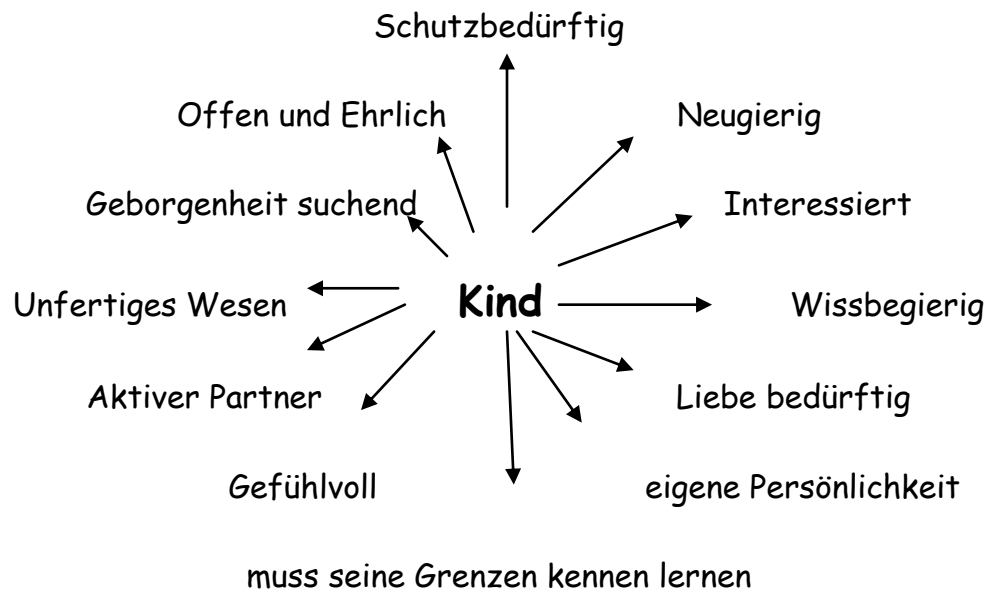
Außerdem bieten wir immer wieder Infoabende zu verschiedenen Themen für die Eltern an. Es gibt Familienangebote z.B. Wortgottesdienste, einen Grillabend, eine Nachtwanderung, einen gemeinsamen Familienausflug uvm. Bei der Zusammenarbeit von Kindergarten und Eltern ist ein ganz wichtiger Punkt der Rat der Tageseinrichtung, der sich aus gewählten Elternvertretern, Trägervertretern und Personal des Kindergartens zusammensetzt.

Unsere Rolle als Erzieherin:

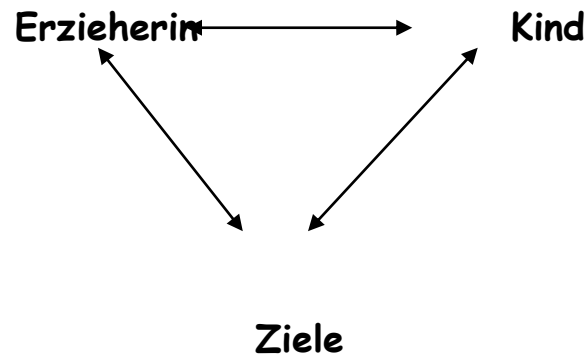
Wir begleiten, geben Hilfestellung, fördern, trösten, geben Geborgenheit und Sicherheit, achten auf Einhaltung der Regeln, Konsequenz, Hilfestellung bei Streitigkeiten, Vermittlung von Toleranz, Achtung vor fremdem und eigenem Eigentum.



Welches Bild haben wir vom Kind:



Unsere Ziele



Ziele unserer pädagogischen Arbeit

a) Voraussetzung

Die Erziehungs- und Bildungsaufgaben des pädagogischen Personals basieren auf den Grundlagen des kath. Glaubens.

Die wichtigste Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist es, den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und geborgen sind.

b) Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- Eine am kath. Glauben orientierte religiöse Früherziehung verwirklichen
- Die Erziehung in der Familie zu ergänzen, in dem den Kindern Raum zum Leben, Spielen und Glauben gegeben wird

Kritikfähigkeit Kreativität

Verantwortung Sozialverhalten Konfliktlösung

Selbstbewusstsein Selbständigkeit Wissen erwerben

Geborgenheit/ Sicherheit Sprachliche Entwicklung

Motorische Entwicklung Soziale Entwicklung Gleichheit

Gefühlsmäßige Entwicklung Solidarität Verantwortung

Demokratie Intellektuelle Entwicklung

Religiöse Früherziehung

Ziele

c) Inhalte der ganzheitlichen Erziehung im Bildungs- und Lernbereich

Problemlösungsweisen
Einzelnes Kind
Wissensvermittlung
Individuelle Persönlichkeitsentwicklung
Soziales Verhalten
Förderung von Kreativität
Förderung der Grob- und Feinmotorik
Sprachförderung und Sprachentwicklung
Bewegungsförderung
„Hilf mir es selbst zu tun“ (Montessori Material und Anleitung)
musikalische Erziehung und Rhythmik
Natur- und Sachbereiche
Hauswirtschaftlicher Bereich
Fest- und Feierngestaltung
Handlungsfähigkeit
Selbständigkeit
Solidarität
Elternarbeit

Für unsere pädagogische Arbeit ist es besonders wichtig mit den Eltern Hand in Hand familienergänzend zu arbeiten. Denn nur so können wir ihr Kind kennen lernen und entsprechend auf Wünsche und Bedürfnisse individuell eingehen.

Besonderes für die „Kleinen“

Die Gruppenstärke der Gruppe, in der die Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden, wird auf höchstens 20 Kinder festgesetzt.

Hierdurch soll erreicht werden, dass man den Bedürfnissen der U3-Kinder und der älteren Kinder in der Gruppe gerecht wird.

Die Eingewöhnungsphase des Kindes erhält einen besonderen Stellenwert. Es ist sehr wichtig, dass dem Kind genügend Zeit für die Eingewöhnung gegeben wird. In der ersten Zeit besucht es die Einrichtung in Begleitung einer Bezugsperson, die auch in den ersten Tagen mit in der Gruppe bleibt. Das Kind bekommt die Möglichkeit, sich in der Gruppe zu orientieren und sich in das Spielgeschehen einzubringen. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt, um im Kindergarten „anzukommen“.

In der zweiten Phase sollten kurze Trennungsversuche stattfinden. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt den Raum, hält sich aber in der Nähe auf. Je nach der Reaktion des Kindes wird der Aufenthalt in der Gruppe fortgesetzt, oder der Trennungsversuch wird abgebrochen. Bei positivem Verlauf der Trennung wird die Zeit des Aufenthaltes jeden Tag etwas verlängert.

In der dritten Phase, wenn das Kind über einen längeren Zeitraum in der Gruppe verbleibt, versucht die Erzieherin, die Versorgung des Kindes zu übernehmen, soweit das vom Kind zugelassen wird: Füttern, Wickeln, Spielpartner sein. Hier nimmt die Bezugsperson sich immer mehr zurück und überlässt die Betreuung immer mehr der Erzieherin.

In der letzten Phase der Eingewöhnung hält sich die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch noch erreichbar. Das Kind kann jetzt mit anderen Kindern in der Gruppe spielen und akzeptiert die

Erzieherin als vorübergehende Bezugsperson. Erst jetzt sollte die Mutter die Aufnahme ihrer Berufstätigkeit planen.

Tagesablauf

Die Kinder können von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Für die U3-Kinder werden individuelle Zeiten abgesprochen. Jedes Kind wird von der Bezugsperson persönlich in die Gruppe gebracht und von einer Erzieherin persönlich begrüßt. Nach der Verabschiedung von der Bezugsperson geht eine Erzieherin mit den kleinen Kindern zum Fenster, um zum Abschied noch einmal zu winken, die älteren Kinder gehen meist alleine zum Fenster. Um 9.00 Uhr wird ein Morgenkreis zur Begrüßung der Kinder durchgeführt, hierbei stellen wir die Anwesenheit der Kinder fest. Die Kinder bekommen das Gefühl, das jedes Kind wertgeschätzt und angenommen wird.

Die Kinder können im Laufe des Vormittags an einem Frühstückstisch in der Gruppe frühstücken. Jedes Kind kann selbst den Zeitraum bestimmen, wann es in der Gruppe frühstücken möchte. Die U3-Kinder werden hier von einer Erzieherin betreut und bekommen gegebenenfalls Hilfestellung. Die Körperpflege bzw. das Wickeln übernimmt die dem Kind besonders vertraute Erzieherin, hier wird dem Kind die Zeit und Zuwendung gegeben, die es für sich benötigt. Kein Kind wird gegen seinen Willen gewickelt, um ihm so seine eigene Intimsphäre zu wahren. In der Freispielphase beschäftigt sich das Team der Gruppe mit den Kindern auf unterschiedliche Weise. Mit den kleinen Kindern wird gebaut, gespielt, gekuschelt, getobt, erzählt, gemalt etc., je nach den Bedürfnissen der Kinder. Hierbei finden die meisten Aktivitäten auf dem Boden statt. In der Kuschelecke können die Kinder sich zum Ruhen zurückziehen. Zwischendurch findet auch ein Kreisangebot mit thematischen Gesprächen und Kreisspielen statt. Unser Tagesablauf kann jederzeit flexibel geändert werden, trotzdem bleiben immer wieder kehrende zeitlich festgelegte Rituale, z.B. Begrüßung,

Verabschiedung und Mahlzeiten. Abholzeit ist für die Regelkinder von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr. Die Mittagskinder gehen dann mit den Erzieherinnen zum Mittagessen in die Gruppe.

Ab 14.00 Uhr kommt ein Teil der Regelkinder in die Einrichtung zurück. Oft werden Angebote seitens der Erzieherinnen gemacht, oder die Kinder spielen im Freispiel.

Bei allen Angeboten und Projekten ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können, den Umgang mit anderen Menschen erlernen, ihr Selbstwertgefühl stärken und

vor allen Dingen ihre Umgebung spielerisch erfahren und kennenlernen können.



Besonders für die kleineren Kinder steht das Spielen und spielen lernen ganz im

Vordergrund.

Malen, Basteln, Lesen, Singen, Bewegung, hauswirtschaftliche Tätigkeiten und vieles Mehr steht natürlich auch auf unserem Programm. Auch hierbei werden grundlegende Erfahrungen gesammelt.

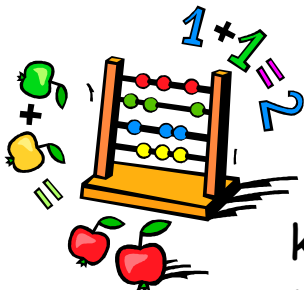
**Wir bieten in unserer
Einrichtung folgende
Bildungsprogramme für
ihre Kinder an:**



Den Kleinen bieten wir eine individuelle Eingewöhnungsphase in Zusammenarbeit und Absprache mit Eltern an.



Für unsere 4 - 5 Jährigen Kinder bieten wir Kindergarten Plus an. Das ist ein Programm bei dem die Kinder lernen ihre *Gefühle* gewaltfrei und mit Worten zu äußern, ohne anderen zu schaden; sie lernen aber auch NEIN zu sagen, wenn ihnen eine Situation unangenehm wird.



Für unsere 5 Jährigen Kinder bieten wir das Zahlenland 1 an. Hierbei lernen die Kinder spielerisch den Zahlenraum 1-10 kennen und den Mengenbegriff der Zahlen 1-5 zu BEGREIFEN. Bei diesem Programm werden Gruppen von ca. 12 Kindern gebildet.

Für unsere Vorschulkinder

- gibt es das Zahlenland 2. Hier wird der Zahlenraum 10- 20 erarbeitet und der Mengenbegriff bis 10 erforscht und durch geometrische Formen erweitert, hinzu kommen erste kleine Rechenaufgaben.
- im Würzburger Sprachprogramm geht es um hören, lauschen, lernen. Durch die Sprachspiele dient das Programm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Das Sprachprogramm arbeitet mit Lauten nicht mit Buchstaben